

# Holocaust-Überlebende heute

**AUSSTELLUNG** Eine Fotoschau im Martin Luther Forum Ruhr in Gladbeck zeigt Portraits von Menschen, die den Völkermord während des Nationalsozialismus überlebt haben

GLADBECK – Schoah oder Shoah und Holocaust – diese Begriffe stehen für den Völkermord an Millionen europäischen Juden. Zum Teil schwer traumatisiert leben heute noch, fast siebzig Jahre nach Kriegsende, rund 60.000 Schoah-Überlebende in Israel unterhalb der Armutsgrenze. Bestürzt über die schweren Lebensumstände der Überlebenden, fassten die beiden Studentinnen Anna Damm und Sarah Hüttenberend den Entschluss, nach Israel zu reisen, um dort selbst diese Menschen kennenzulernen. Entstanden ist daraus die Ausstellung „Heimatsucher – Schoah-Überlebende in Israel heute“, die vom 27. Januar bis zum 3. Februar im Martin Luther Forum Ruhr in Gladbeck zu sehen ist.

Die Zeitzeugenausstellung mit beeindruckenden Portraits von Schoah-Überlebenden porträtiert die intensiven Begegnungen und Gespräche der beiden Studentinnen mit den Überlebenden authentisch und ehrlich. Die insgesamt zwölf vorgestellten Portraits der Überlebenden bestehen aus eindringlichen Interviews und Fotografien, die persönliche Einbli-



Erna de Vries, eine der porträtierten Überlebenden.

FOTO: GMH

sierung, wo einzig der Mensch in den Fokus rückt.

Im Martin Luther Forum Ruhr in Gladbeck wird die Ausstellung am 27. Januar, dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, um 19.30 Uhr eröffnet. Grußworte werden Gladbecks Bürgermeister Ulrich Roland und Judith Neuwald-Tasbach, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, sprechen. Die Projektinitiatorinnen werden in die Ausstellung einführen. Ehrengast des Abends wird der Überlebende Rolf Abrahamsohn aus Marl sein. Begleitet wird die Eröffnung von Klezmermusik mit Yael Izkovich (Gesang) und Norbert Labatzki (Gitarre und Klarinette). Der Eintritt ist frei. **MLF**

cke auf die individuellen Schicksale im Kontext der Schoah er-möglichen.

Neben Interviews aus Israel wurden auch Gespräche mit in Deutschland verbliebenen und zurückgekehrten Überlebenden geführt; so zum Beispiel auch mit dem Überlebenden Rolf Abrahamsohn aus Marl, der 2011 als Vestischer Ehrenbürger des Krei-

ses Recklinghausen geehrt wurde.

Fragen, wie es den Überlebenden heute geht, wie sie sich nach der Schoah ein neues Leben aufgebaut haben und was ihnen heute Kraft und Zuversicht gibt, bilden bei den Interviews einen besonderen Schwerpunkt. Damit schlagen sie eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart, jenseits von Vergessen und Triviali-

■ **Öffnungszeiten:** Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag 14 bis 17 Uhr, Mittwoch 19 bis 21 Uhr. Zu diesen Zeiten sind die Projektinitiatorinnen persönlich anzutreffen. Zum Abschluss wird am 3. Februar von 14 bis 17 Uhr eine offene Gesprächsrunde mit den Projektinitiatorinnen stattfinden. Infos zum Programm im Internet: [www.lutherforum-ruhr.de](http://www.lutherforum-ruhr.de).